

Keine Feriengäste, Homeschooling und Videokonferenzen

## Alltag in der Ausnahmesituation

Die Feriengäste bleiben aus, junge Frauen sind gerade Lehrerin, Mutter und Büromanagerin in einer Person, Vereinsvorsitzende feilen am Frühsommerprogramm, ohne zu wissen, wann es überhaupt wieder möglich sein wird, sich zu versammeln und gemeinsam zu reisen. LandFrauen in Schleswig-Holstein trifft die Ausnahmesituation durch die weltweite Corona-Krise auf ganz unterschiedliche Weise. Sie nehmen die Lage und die damit verbundenen Auflagen ernst, aber zugleich die Herausforderung an und versuchen ganz praktisch damit umzugehen.

Als sie mit ihrem Mann dringend benötigte Ersatzteile aus Oldenburg abgeholt hatte und auf dem Rückweg auf die Insel Fehmarn an der Schranke ihren Personalausweis vorzeigen musste, sei das ein sehr eigenartiges Gefühl gewesen, berichtet LandFrau Ellen Koch-Bumann. Sie betreibt auf der Sonneninsel einen Campingplatz mit 460 Stellplätzen. Zu Ostern läuft die Saison ansonsten auf Hochtouren.

„Wir leben von den Touristen. Keine Gäste zu Ostern, das erleben wir seit über 40 Jahren zum ersten Mal. Wir werden wohl unsere Mitarbeiter in den Urlaub schicken müssen“, sagt sie. Nachdem feststand, dass die Insel aufgrund des Corona-Virus dichtgemacht wird, habe sie nicht gut geschlafen. Inzwischen mache sie das Beste aus der Situation. Gemeinsam mit Helfern habe sie auf dem Campingplatz Müll gesammelt. Mit ihrem Mann plane sie, das Treppenhaus zu streichen. „Mein Garten sieht so gut aus wie noch nie“, erzählt die LandFrau aus dem Fehmeraner Teamvorstand mit einem Lachen und fügt dann ernst hinzu: „Vielleicht schreiben wir rote Zahlen, aber es geht nicht an mein Leben.“ Ihre Tochter sei Ärztin in Lüneburg und erlebe die Situation an vorderster Front. „Dass ich meine Kinder nun wohl lange nicht sehen kann, ist mein größtes Problem“, so Ellen Koch-Bumann.



Doris Weiland



Lehrerin, Betreuerin und Büromanagerin in einer Person: Lena Haase mit ihren vier Kindern Tave, Fenna, Selke und Lieke (v. li.)  
Fotos: privat

Doris Weiland hat noch Kontakt zu ihren Enkeln, weil sie ohnehin mit der Familie ihrer Tochter sehr nah zusammenlebt. Der Preis dafür: kein persönlicher Kontakt zu Außenwelt, denn ihr Schwiegersohn gehört nach einer Lebertransplantation zu den gefährdeten Personen. Auch das Einkaufen habe die Familie reduziert. Es fahre immer nur einer. Die acht Ferienwohnungen stünden leer. „Das wirkt sich schon sehr heftig aus“, so die Schrift-

führerin des OV Fehmarn. Einzig die Frühjahrsbestellung laufe normal. Sie selber versuche das Beste aus der Situation zu machen und unternehme regelmäßig Strandspaziergänge. Wichtig sei ihr aber, trotz der nötigen Isolation Kontakt zur Außenwelt zu halten. „Ich rufe jetzt jeden Tag einen Menschen an, der mir wichtig ist“, sagt sie.



Maren Haase



Müllsammeln statt Feriengäste empfangen: Ellen Koch-Bumann versucht das Beste aus der Situation zu machen.

Auch LandFrau Maren Haase, die am anderen Ende von Schleswig-Holstein auf einem Hof im Dithmarschen Wöhrden lebt, fühlt sich wie auf einer Insel. „Alles ist absolut ruhig. Außer dem Tankwagen, der Schrottlieferung oder dem einen oder anderen Kunden unserer Milchtankstelle kommt hier niemand vorbei.“ Sie habe sich erst an die neue Situation gewöhnen müssen. Inzwischen stelle sie fest, dass sie auch Entschleunigung bringe. Sie habe ihr Büro aufgeräumt. Seitdem sie nicht mehr für das Büro des landwirtschaftlichen Familienbetriebes zuständig sei, habe sie „ausgemistet“. Jetzt fänden sich auf dem Schreibtisch vor allem Unterlagen für den LandFrauenverein Meldorf-Marsch, dessen Vorsitzende sie ist. Gerade hat sie mit ihrer Stellvertreterin Ingrid Thode telefoniert. „Wir sind dabei, das neue Programm ab Mai zusammenzustellen. Am 6. Mai planen wir eine Tagesfahrt, wollen aber noch die nächsten zwei Wochen abwarten, bis wir die Mitglieder endgültig informieren“, so die LandFrau. Die Feier zum 40-jährigen Bestehen, die am 9. April geplant war, sei bereits abgesagt.

Auch bei den Jungen LandFrauen Dithmarschen sind vorerst alle Treffen abgesagt. Trotzdem hat die Schwiegertochter von Maren Haase, Lena vom Orgateam der JLF, die auf der anderen Seite des Hofes wohnt, alle Hände voll zu tun. Alle vier Kinder, Lieke (2), Tave (7), Selke (8) und Fenna (10) sind den ganzen Tag zu Hause. Natürlich sei

es in dieser Situation ein gutes Gefühl, dass die vier auf dem Hof und im Garten die Möglichkeit hätten, Hüpfwettbewerbe auf dem Trampolin im Garten zu machen oder Hoflader zu fahren. Trotzdem fühle sie sich derzeit als Lehrerin, Betreuerin und Büromanagerin in einer Person, so die vierfache Mutter. Es sei aber auch für die Kinder nicht nur ein Spiel. Sie verstünden den Ernst der Lage und machten sich viele Gedanken. Abstand zu anderen zu halten, hätten sie verinnerlicht. Aber es sei schon traurig für Sohn Tave gewesen, als seine Geburtstagsfeier abgesagt werden musste. →